

Netfonds will Apple der Finanz- und Versicherungsberatung werden

 versicherungsbote.de/id/4866899/Netfonds-Apple-Versicherung-V-D-V

Von Björn Bergfeld

Invalid Date



Der Kampf um die Software-Häuser der Branche geht in die nächste Runde. Während sich der Münchener Maklerpool die IT-Dienstleister Soffair, VorFina und Edisoft gekrallt hat, sicherte sich der Lübecker Pool Blau direkt Anteile an den Wettbewerbern HT-Maklerservice und ObjectiveIT. Überdies hatte der britische Software-Anbieter Acturis das Softwarehaus Lutronik geschluckt und es an den bisherigen Wettbewerber Assfinet angedockt.

Nun vermeldet der Maklerpool Netfonds einen weiteren Deal. So habe das Hamburger Unternehmen die Mehrheit am IT-Dienstleister V-D-V übernommen. Das vermeldet der Pool via Interview auf dem Fachportal "DVB-Pressespiegel". Bereits im vergangenen Jahr hatte sich Netfonds an der maxpool IT & Dienstleistungsgesellschaft mbH beteiligt und ein gemeinsames Unternehmen gegründet.

V-D-V bietet unter anderem cloudbasierte Backoffice-Lösungen für mittelgroße und große Vermittler an. Diese und weitere Dienstleistungen sollen nun mit den bestehenden Programmen aus dem Hause netfonds verknüpft werden. So solle in einem ersten Schritt 60 Versicherer mit den Programmen verbunden und über drei Millionen bestehende Verträge aktualisiert werden. Dadurch solle ein einheitlicher Daten-Standard aufgebaut werden.

An den Pool angeschlossene Makler sollen dadurch beispielsweise verbesserte Lösungen für deren Backend an die Hand bekommen. Dadurch sollen die Dienstleistungen des Maklerpools auf Industriemakler-Niveau angehoben werden, heißt es blumig im Interview.

Insgesamt habe der Pool große Ziele. "Grundsätzlich ist unser Ziel der „Apple“ der Finanz- und Versicherungsbranche zu werden.", Oliver Kieper, Vorstand Netfonds AG. So sollen Makler unter anderem alle Dienste auf allen Endgeräten nutzen können. Zudem sollen Software-Lösungen zur Verfügung gestellt werden, die für alle Vermittler offen sein soll - "unabhängig davon, ob sie an Netfonds angeschlossen sind oder nicht.

Die Übernahme der Mehrheit am V-D-V sei jedoch nicht gleichbedeutend mit dem Aus der Marke. Der IT-Dienstleister solle als eigenständiges Unternehmen bestehen bleiben. Auch die Dienstleistungen und Produkte stünden weiterhin allen Kunden zur Verfügung.